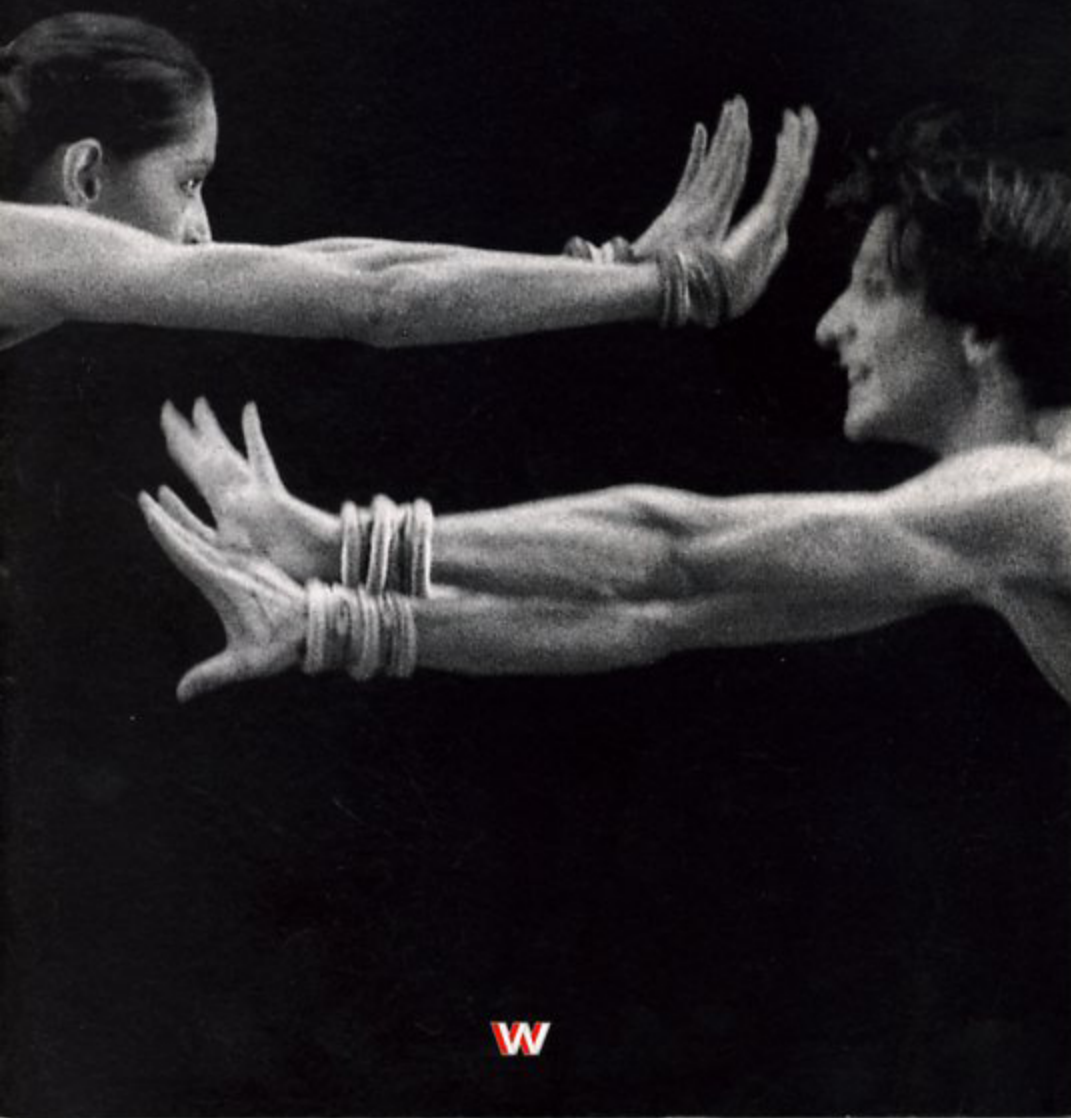


TANZ'94

7. WIENER
INTERNATIONALES
TANZ-FESTIVAL



W

TANZ'94

Museumsquartier

Gemeinschaftsproduktion TANZ'94

und Vereinigte Bühnen Graz

Martin Kušej

KILL PIG DEVIL PASSION FINISH GOD

18., 19. und 20. Februar

Twyla Tharp Dance

OCTET, BRAHMS/PAGANINI, AS TIME GOES BY,
NINE SINATRA SONGS, SEXTET, BAKER'S DOZEN

22., 23. und 24. Februar

nederlands dans theater 3

DIFFERENT PARTNERS, NO SLEEP TILL DAWN OF DAY,
OFF WHITE, CALLAS/DALLAS, MOONSHINE

26. und 27. Februar

Compañía Nacional de Danza

NA FLORESTA, CAUTIVA, RASSEMBLEMENT,
DUENDE, COMING TOGETHER, ARENAL

1., 2. und 3. März

Cloud Gate Dance Theatre

NINE SONGS

LEGACY

5., 6., 8. und 9. März

Tänze und Musik aus Indonesien

"WAYANG KULIT"

TÄNZE AUS SUMATRA

TÄNZE AUS BALI

TÄNZE AUS JAVA

11. bis 16. März

Urban Bush Women

SURVIVAL FOR CULTURAL TRADITIONS

17. und 18. März

Ghettoriginal Productions Dance Company

19. und 20. März

Donna Uchizono

SAN ANDREAS, NEW WORK, DESIREE

21. und 22. März

Verena Weiss

MATA HARI

25. und 26. März

Compañía Nacional de Danza

Museumsquartier, Halle E

Compañía Nacional de Danza

Künstlerische Leitung:

Nacho Duato

1. und 2. März (20.00 Uhr)

NA FLORESTA

Pause

CAUTIVA

Pause

RASSEMBLEMENT

Dauer der Aufführung: 1 Stunde 50 Minuten

3. März (20.00 Uhr)

DUENDE

Pause

COMING TOGETHER

Pause

ARENAL

Dauer der Aufführung: 1 Stunde 30 Minuten

Die geladenen Tänzer:

Catherine Allard, Mar Baudesson, Jennifer Grissette, Catherine Habasque, Patrick de Bana, Tony Fabre

Solotänzer/Solotänzerinnen:

Elena Figueroba, Carmen Molina, M^o Luisa Ramos, Ricardo Franco, José Antonio Quiroga, Hans Tino, Raúl Tino

Solisten: Marta Alvarez, Rosanna Burgos, Montserrat García, África Guzmán, Eva López Crevillén, Sofia Sancho, Yoko Taira, Daniel Alonso, Eduardo Castro, Luis Martín Oya, Fernando Navajas

Ballettänzer: Verónica Altés, Caty Arteaga, Mireia Bombardó, M^o Luisa Delgado, Marina Donderis, Gema Gallardo, M^o Europa Guzmán, Marcelle Lehner, Mar Llorente, Belén Moreno, Esther Oliva, Rocio Peláez, Blanca M^o Reche, Susana Ruiz, Adriana Saigada, Sandra Seijo, M^o Jesús Tarrat, J. Manuel Armas, J. Antonio Beguiristáin, Antonio Calero, Javier Castilla, Antonio Fernández, Sebastián González, Lars Neubacher, José Martínez, Julián Minguez, Cesar Moniz, Tino Morán, Ángel Rodríguez, José Vicente Sales

Stellv. künstlerischer Leiter:

Jim Vincent

Ballettmeisterin: Irena Milovan

Repetitorin: Hilde Koch

Künstlerische Koordination:

Mabel Cabrera

Pianisten: Fernando Ember, Jerónimo Maesso

Geschäftsführender Direktor:

José Antonio Muñoz

Produktion: Isabel Sánchez

Geschäftsführung: Silvia Baschwitz

Technische Koordination:

Nicolás Fischel

Presse: Álvaro Sarmiento

Sekretariat: M^o Carmen Garrigós, Juana

Lerma, Concha Martínez, Beatriz Prieto, Lola

Revilla, Mercedes Zazo

Inspizient: Goya Giménez

Maschinen: Marcelo Suárez, Luis García

Elektrizität: Florencio Sánchez, Lucas

González

Audiovision: Jesús Santos, Pedro Álvaro,

José M^o Pulido, Javier Cabellos, Rafa Giménez,

Ignacio Rodríguez

Dekoration: José Luis Mora

Schneiderei: Ismael Aznar, Genoveva Bon,

Juana Cuesta, Rosa Sánchez, Carmen del Valle

Lager: Reyes Sánchez

Rezeption: Luis Baquero, Pilar Campos,

Hugo Pérez

Therapeuten: Susana Matut, Mateo Martín

TANZ'94 im Museumsquartier

Produktionsleitung: Ela Monaco

Produktionsbetreuung: Claudia Spitz

Produktionsassistent:

Frederike Demattio, Martina Forster

Mitarbeit: Gabriele Kaiba

Technische Leitung: Hans Vorreither

Licht: Fa. Kaltenböck

Ton: Adolf Taegel

Compañía patrocinada por:

Instituto Nacional de las Artes Escénicas y la Música
MINISTERIO DE CULTURA



Telefónica

Compañía Nacional de Danza

von Ursula Kneiss

Die Compañía Nacional de Danza wurde 1979 unter dem Namen Ballet Nacional de España Clásico gegründet. Als erster Direktor fungierte Víctor Ullate, ein großer spanischer Tänzer, der einige Jahre Star von Maurice Béjarts „Ballet du XX^e Siècle“ war. Die Kompanie, in der junge spanische Tänzer engagiert waren, gastierte damals in ganz Spanien und machte ihre ersten Kontakte mit dem Ausland.

1983 übernahm die angesehene Tanzpädagogin María de Avila die künstlerische Leitung der Kompanie. Sie bemühte sich um internationale Kontakte und bereicherte das Repertoire durch wichtige, aber in Spanien noch wenig bekannte Choreographen wie George Balanchine und Antony Tudor. María de Avila bestellte den in Spanien lebenden amerikanischen Tänzer und Choreographen Ray Barra zum Hauschoreographen und Assistenz-Direktor, eine Stellung die er bis 1990 innehatte.

Im Dezember 1987 wurde die weltberühmte Primaballerina Maja Plisetskaja zur neuen Ballettdirektorin berufen. Die außergewöhnliche russische Tänzerin ergänzte das Repertoire mit einer Reihe großer Ballett-Klassiker. Ein außerordentlicher Beitrag gelang ihr mit dem abendfüllenden Ballett *La Fille mal gardée* nach der Choreographie von Marius Petipa, Alexander Gorsky und Assaf Messerer. In diesen Jahren machte sich die Kompanie einen guten Ruf im In- und Ausland und gastierte in Frankreich, Deutschland, der Schweiz, Kuba, Taiwan, Israel, Rußland, Mexiko, Italien, Venezuela, Japan und Österreich. Mit der Ernennung von Nacho Duato zum künstlerischen Leiter 1990 wurde ein neuer Weg in Richtung zeitgenössischer Choreographie eingeschlagen. Mit der Loslösung vom Teatro de la Zarzuela änderte die Kompanie ihren Namen auf Compañía Nacional de Danza und hat sich einen festen Platz in der internationalen Tanzwelt erobert.



Rassemblement
Tony Fabre, M^e Luisa Ramos
Foto: Paco Ruiz

Identität gefunden

von Delfin Colomé

Die Geschichte der nationalen Tanztruppe Compañía Nacional de Danza ist eng mit der jüngsten Geschichte Spaniens verbunden: diese Tanztruppe ist daher nicht so etwas wie ein Eprouvettenbaby, das unter einem Glassturz lebt, isoliert gegen Viren und Keime wie ein Michael Jackson, sondern sie existiert im Kontakt mit der Gesellschaft, für die sie arbeitet, zu der sie gehört und der sie ihre Existenz mit all ihren positiven und weniger positiven Aspekten verdankt.

Die Compañía Nacional de Danza hat das Abenteuer ihrer Konsolidierung, ihr stilistisches Auspendeln bestanden. Spaniens Mangel an Ballett-Tradition, abgesehen vom Volkstanz, erzwang eine lange Übergangsphase, in der sich sehr unterschiedliche Persönlichkeiten wie Víctor Ullate, María de Avila, Ray Barra und Maja Plisetskaja an der Spitze der Tanztruppe als Einzelpersonen in höchstem Maße qualifizierten. Sie alle verstanden es, frischen Wind in die Gruppe zu bringen, die sich auf der Suche nach ihrer eigenen Identität befand. Diese Suche nach Identität wurde durch den Disput zwischen Anhängern der Klassik und Anhängern der Moderne belastet, der heute zwar überwunden ist, aber der doch bis in die achtziger Jahre andauerte hatte. Die heftige Konfrontation der sorgfältigen Hüter des klassischen Balletts in

seiner orthodoxen Ausprägung, symbolisiert durch den hochgehaltenen Kanon der fünf Positionen, angeführt von Altmeister Marius Petipa, sowie dem berühmten Vertreter der russischen Schule, Serge Diaghilew, gegen jene, die mit dieser Tradition brachen, waren wegweisend für die Entwicklung. Isadora Duncan, Ruth Saint Denis, Ted Shawn und Doris Humphrey gaben die Linie vor, aber auch Martha Graham und ihre europäische Entsprechung, Mary Wigman, auf deren reichhaltigem Erbe später Merce Cunningham, Paul Taylor, Alwin Nikolais und viele andere aufbauten, haben entscheidend zur Identitätsfindung beigetragen.

Gegen Ende des Jahrzehnts beeinflusste Maurice Béjart, dieser Zaubermeister der Choreographie, die nächsten Jahre: „Man kann die traditionelle Klassik, den amerikanischen Tanz der Post-Graham-Epoche, den Volkstanz und die Forschungen über Bewegung und Raum zu einem Ganzen verbinden. Und all das wird modern sein oder auch nicht. Es ist nur eine einfache Frage der Genialität.“

Aufgrund seiner profunden Ausbildung wie auch seiner Öffnung gegenüber anderen Persönlichkeiten der zeitgenössischen Choreographie (Jiri Kylian, William Forsythe, Hans van Manen, Mats Ek und vielen anderen) verstand es Nacho Duato, für die Compañía Nacional de Danza die klassischen Techniken in enger Verbindung



Coming Together
Catherine Allard, Hans Tino
Foto: Josep Aznar

mit der modernen Auffassung zu praktizieren. Er verstand es, all dem einige grundlegende Merkmale hinzuzufügen: den mediterranen und mediterranen Charakter sowie die Natürlichkeit. Drei Elemente, die Substanz und Charakter einer Compañía Nacional de Danza verleihen, die im Begriffe ist, ihren Platz in der Welt der Choreographie zu finden. Die schließlich ihre eigene Identität finden wird. Eine Identität, die viel mit der Identität ihres eigenen Landes zu tun hat, dessen neuen Formen, Wechselfällen und Herausforderungen.

Arenal
Raúl Tino, Mireia Bombardó, Caty Arteaga,
José Martínez
Foto: Antonio de Benito





Rassemblement
 Tony Fabre, Mª Luisa Ramos
 Foto: Paco Ruiz

Nacho Duato – ein Choreograph, der aus der Musik schöpft

von Ursula Kneiss



Nacho Duato
 Foto: Luis Malibrán

Schon bei Tanz '88 begeisterte Nacho Duato das Wiener Publikum. Er beeindruckte als Tänzer des Nederlands Dans Theater durch seine blendende Bühnenpräsenz, erstmals war er auch als gefeierter Nachwuchschoreograph mit *Arenal* und *Synaphai* vertreten. Damals sah man in ihm schon den musikalischen Choreographen, der es verstand, Gefühle, Impressionen und Ideen in packende Bewegungsabläufe zu binden. Im Juni 1990 übernahm Nacho Duato, geboren 1957 in Valencia (Spanien), als Nachfolger der russischen Primaballerina Maja Plisetskaja, die Compañía Nacional de Danza in Madrid, eine

Position, die er bis 1996 innehaben will. Zunächst veränderte er die Orientierung der Kompanie in Richtung zeitgenössischer Choreographie. Schon bei seinem Amtsantritt als neuer künstlerischer Leiter meinte er: „Eine Kompanie kann sich nicht entwickeln, indem sie eine Reihe von mehr oder weniger bekannten Balletten kauft oder kopiert. Vielmehr muß sie einen eigenen Stil finden, der von vielen Faktoren bestimmt wird, in der Hauptsache aber aus dem erwächst, wozu die Tänzer den Choreographen anregen – und letztlich auch aus dem, was dieser aus seinem Tänzerpotential macht.“ Nacho Duato fühlt sich nach drei Madriider Jahren noch immer wohl: „Ich bin sehr glücklich, hier zu arbeiten. Meine Kompanie macht sehr gute Fortschritte. Die Tänzer werden stärker und stärker, und wir bekommen langsam Profil. Eine spezielle Identität, die mir am Herzen liegt.“ Heute überwiegen im Repertoire der 15 Jahre alten 50köpfigen Kompanie die Ballette von Nacho Duato. Darüber hinaus finden sich Choreographien von Jiri Kylian, William Forsythe, Hans van Manen, George Balanchine und Olga Roriz. Bei Tanz '94 wird die spanische Kompanie aber ausschließlich mit Werken von Nacho Duato gastieren.

Nacho Duato ist ein Choreograph, der aus der Musik schöpft. „Ich bekomme meine ganze Information und Anregung von der Musik. Nicht immer, aber doch meistens ist die Musik der Motor meiner Inspiration. Auch die Farben, die Ausstattung und das Lichtdesign entwickeln sich aus der Musik heraus. Ich versuche mich gewissenhaft mit dem Komponisten und mit der Zeit, in der die Musik entstand, auseinanderzusetzen. Die Schritte kommen aus der Musik.“

Sein Tanzstudium begann Nacho Duato mit 18 Jahren an der Schule des Ballet Rambert in London. Zuvor war er Filmschauspieler und nahm Unterricht in *expresión corporal*, Pantomime und Tanz für Schauspieler. Mit 21 wechselte er an die Mudra-Schule von Maurice Béjart in Brüssel, wo er sich hauptsächlich für Improvisation, Schauspiel, Kathakali, indischen und orientalischen Tanz interessierte. Tanzen war für den Spätberufenen immer selbstverständlich. Um mehr zu lernen, vor allem, um sich im Modern Dance-Bereich fortzubilden, ging Duato nach New York. Dort studierte er am Alvin Ailey American Dance Center, weiters an der Martha Graham School, bei Louis Falco, bei Jennifer Muller und Horton-Technik. Sein erstes Engagement erhielt Nacho Duato beim schwedischen Cullberg Ballett. Dort ent-

deckte Jiri Kylian den außergewöhnlichen Tänzer und holte ihn nach Den Haag, wo er während seines 10jährigen Aufenthalts zu einem der wichtigsten Interpreten des Nederlands Dans Theater wurde. Er tanzte wichtige Rollen in Choreographien von Jiri Kylian, wie *Stamping Ground*, *Nomaden*, *Forgotten Land*, *Dream Dances*, *Sinfonietta* und *L'Histoire du Soldat*.

Nacho Duato begann für die Juniortruppe des Nederlands Dans Theater (NDT 2) zu choreographieren. Was vorerst als kreativer Zeitvertreib gedacht war, entpuppte sich bald als neues Terrain für den begabten Jungchoreographen. Denn Jiri Kylian selbst ermutigte Duato, seine Choreographie vor Publikum zu präsentieren. So entstand 1983 *Jardi Tancat* zur Musik der spanischen Sängerin Maria del Mar Bonet, ein Stück mit dem Duato 1984 den 1. Preis des Internationalen Choreographie-Wettbewerbs in Köln gewann. Kylian wurde immer mehr zu Duatos Mentor und prägte dessen choreographischen Stil. Es folgte eine Reihe von Balletten für das Nederlands Dans Theater, darunter *Danza y Rito* (1984), *Converge* (1985), *Uccelli* (1985), *Synaphai* (1986), *Dream of Ether* (1986), *Bolero* (1987) und *Arenal* (1988). 1988 avancierte Nacho Duato neben Jiri Kylian und Hans van Manen zum Hauschoreographen des Nederlands Dans Theater. Für diese Kompanie kreierte er *Chansons Madecasses* (1988), *Raptus* (1988), *Na Floresta* (1990) und *Duende* (1991).

Wie sieht der Choreograph seinen Stil heute? „Ich habe zehn Jahre mit Jiri Kylian gearbeitet. Natürlich bin ich sehr von ihm beeinflusst. Wir haben auch heute noch engen Kontakt. Ich mache zeitgenössische Stücke, deren Basis der klassische Tanz ist. Tänzer, die in meinen Choreographien tanzen wollen, müssen eine strenge klassische Ausbildung haben. Meine Kompanie hat nur klassisches Training. Um auszubrechen und frei zu sein, braucht man eine starke Basis. Man braucht eine profunde klassische Technik. Aber die Art wie man sein Vokabular ausdrückt, bleibt jedem frei überlassen.“

Die spanische Kultur und Folklore wird zu einer wichtigen Inspirationsquelle für Nacho Duatos Arbeiten. Von seinen 25 Balletten hat er aber nur drei zu ethnischer Musik geschaffen, und auch für sein Bewegungsmaterial verwendet er keine eindeutig folkloristischen Schritte oder typisch spanische Bewegungen. „Ich bin Spanier, das habe ich in meinem Blut. Vielleicht zeigen einzelne Gesten, Haltungen oder bestimmte Stimmungen eine Affinität zum spanischen Tanz oder Temperament. Flamenco oder andere



Arenal
France Nguyen, Ricardo Franco, Ensemble
Foto: Antonio de Benito



Coming Together
Mar Baudesson, José Antonio Beguiristáin
Foto: Paco Ruiz

Volkstänze stehen jedoch für sich selbst, sodaß man nichts daraus nehmen soll und sich nur dadurch anregen lassen kann. Für mich bedeuten sie Inspiration."

Nacho Duatos Arbeit ist von Bewegung und Energie bestimmt. Er erzählt in seinen Balletten keine konkreten Geschichten, vielmehr reißt er sie an, vermittelt in seinem erdgebundenen fließenden Stil immer wieder Impressionen, Vorstellungen, Bilder und Empfindungen, wie auch in seiner jüngsten, sehr surrealistischen Kreation *Alone, for a Second* zur Musik von Erik Satie, die erst im vergangenen Dezember uraufgeführt wurde. „Meine Stücke sind eher abstrakt. Dennoch ist ziemlich klar, was wir aussagen wollen. Ich glaube, man kann Tanz mehr mit Poesie als mit Prosa vergleichen. Ich mag es, wenn alles durch Bewegung erzählt wird, wenn es nicht zuviel Theatralik gibt und nicht alles ganz offensichtlich ist. Es gibt in meinen Stücken selten Rollen oder spezielle Charaktere und Dramatik.“

Nacho Duatos Choreographien werden auch vom Nederlands Dans Theater, vom Cullberg Ballett, vom Ballett Frankfurt, vom Ballett Gulbenkian, vom Ballet Lirico Nacional und vom Kanadischen Ballett getanzt. Originalchoreographien kreiert er allerdings nur für seine Compañía Nacional de Danza und für das Nederlands Dans Theater, für das er zehn Jahre gearbeitet hat. „Ich bin erst seit drei Jahren in Madrid. Um eine Identität zu schaffen und ein exklusives Repertoire aufzubauen, glaube ich, daß ich neue Werke nur für meine Kompanie choreographieren sollte.“

Nacho Duatos Ballette sind Ausdruck der Freude am Tanz, an der Musik und am Leben.

Die Bühne ist ihm der Ort, wo er diese Freude, ob als Tänzer oder Choreograph, verwirklichen kann.

1987 bekam er vom „Verein der Theater- und Konzertdirektoren“ in den Niederlanden den Goldenen Tanzpreis. Für die Compañía Nacional hat er *Concierto Madrigal* (1990), *Opus Piat* (1990), *Empty* (1991), *Aj Ondas que Eu Vin Ver* (1991), *Kaburias* (1991), *Coming Together* (1991), *Mediterranea* (1992) und *Cautiva* (1993) choreographiert.

Die Zitate wurden einem Telefoninterview entnommen, das Ursula Kneiss mit Nacho Duato am 23. Dezember 1993 führte.



Rassemblement
Catherine Allard, Ensemble
Foto: Michael Slobodian

Cautiva

Choreographie: Nacho Duato
Musik: Alberto Iglesias (Cautiva)
Bühnenbild und Kostüme:
 Nacho Duato
Licht: Nicolás Fischel

Tänzer 1. März:

Catherine Allard, África Guzmán, Catherine Habasque
 Nathalie Buisson, Caty Arteaga, Mar Baudesson,
 Mireia Bombardó, Marisa Cerveris, Eva López
 Crevillén, M^a Luisa Ramos, Yoko Tair
 Patrick de Bana, José M. Armas, José Antonio
 Beguiristáin, Tony Fabre, Antonio Fernández,
 Luis Martín Oya

Tänzer 2. März:

Catherine Allard, Eva López Crevillén, Mar
 Baudesson
 Nathalie Buisson, Mireia Bombardó, M^a Luisa
 Delgado, Ruth Marata, France Nguyen, Esther
 Oliva, Alexandra Scott, Sandra Seijó
 Patrick de Bana, Antonio Calero, Jean Emile, Nicola
 Fonte, Raúl Tino, Oscar Torrado

Kostümausführung: Company Wardrobe
Bühnenbildausführung: Daniel Mareno

Uraufführung: 12. April 1993,
 Compañía Nacional de Danza, Teatro de Madrid

Musical Recording:

1. A Song (1st Movement) Come el Mio Cuorp
2. Cautiva
3. A Song (2nd Movement) Soul with Soul
4. Note, Phrase, Memories
5. Your Voice
 Joyce's voice: Mary Flood (1, 3); Pound's voice: Michael
 Biberstein (1, 3); Tenor: Eduardo Paz (3)
 Piano: Maruxa Llorente (4); Programming and
 Keyboard: Alberto Iglesias (1, 3)
 Violin: Vladimir Nemtanu (2, 5), Fermín Aldaz (3); Viola:
 Cristian Irim (2, 5), Santiago Kuschevatzky (3)
 Violoncello: Roman Jablonski (2, 5), Dagmar Remtova (3)
 Saxello (1, 3), Flute, Bass Clarinete (3): Javier Paxariño;
 Clarinete: Andreas Pritwitz (3)
 Recording: 16-47:51 Música Sin-Fin



Cautiva
 África Guzmán, Luis Martín Oya, José
 Antonio Beguiristáin
 Foto: Ana Solanilla

Cautiva ist eine Originalchoreographie für die
 Compañía Nacional de Danza von seinem
 künstlerischen Leiter Nacho Duato zur Musik
 des baskischen Komponisten Alberto Iglesias.
 Die leidenschaftliche Musik war Anlaß für dieses
 Ballett und für den Titel. Durch seine einmalige
 Sprache und durch eine Serie von einander
 gegenüberstehender Bilder wird die Geschichte
 von *Cautiva* erzählt. Das Konzept wird durch die
 weibliche Hauptperson vermittelt, durch ihre
 Zweifel und durch ihren ständigen Kampf gegen
 die Welt der Fantasie, der Liebe und des Todes.
 Alberto Iglesias erklärt dazu: „Ich habe *Cautiva*
 komponiert mit dem Gefühl, daß die Hauptidee
 des Stückes eine gefühlsmäßige und irrationale
 war, die von den verschiedenen Bedeutungen
 herrührt.
 Joyces und Pounds Texte, die ich auf gegenüber-
 stellende Weise verwendet habe, so als würden
 beide miteinander sprechen, von einer Bühne für
 diese Gefühle, einer Bühne der Liebe, und nicht
 bloß zwei Charaktere, die ihre Geschichten
 erzählen. Sie gleiten der Musik entlang, gehen
 einander verloren und treffen einander wieder,
 ununterbrochen. Die Kraft des Unvernünftigen,
 der dunklen Seiten der Vernunft, ist irgendwie
 essentiell in der Musik zu spüren. Vielleicht
 verbinden sich hier Tanz und Musik in einer
 Form, die uns erzittern läßt.“



Cautiva
Jennifer Grissette, Patrick de Bana
Foto: Paco Ruiz

Na Floresta

Choreographie: Nacho Duato
Musik: Heitor Villa-Lobos/Wagner Tiso
Bühnenbild: Walter Nobbe
Kostüme: Nacho Duato
Licht: Nicolás Fischtel

Tänzer 1. März:

Mireia Bombardó – Ángel Rodríguez
 Mar Baudesson – Patrick de Bana
 Alexandra Scott – José Manuel Armas
 Catherine Habasque – Tony Fabre
 África Guzmán – Antonio Calera

Tänzer 2. März:

M^o Luisa Delgado – José Antonio Beguiristáin
 France Nguyen – Óscar Torrado
 Caty Arteaga – Jean Emile
 Marisa Cerveris – Raúl Tino
 Sandra Seijo – Luis Martín Oya

Kostümausführung: Company Wardrobe
 and Babette van der Berg
Bühnenbildausführung: Estudios
 Londres and Rosco

Uraufführung: 15. Februar 1990, NDT 2,
 AT&T Danstheater, Den Haag

Premiere Compañía Nacional de Danza:
 24. Juni 1993, Jardines de Generalife, Granada

Na Floresta ist ein großartiges Triptychon, das die Schönheit des Regenwaldes im Amazonasgebiet preist. Die Essenz seiner Brillanz und seiner Pracht erreicht es durch Folklore. Eine leidenschaftliche Energie zirkuliert in diesem Werk, das aus gehaltvollen und fließenden Sequenzen besteht. Die Premiere 1990 wurde ein phänomenaler Erfolg. Ein handlungsloses Stück zur Musik von Villa-Lobos, das beabsichtigt, Innerlichkeit und Naturgefühl zu vermitteln, die stärker sind als jede Beziehung zu anderen Dingen. Nacho Duato besitzt die seltene Qualität, Dinge durch Simplizität auszudrücken und Knappheit und Umsicht walten zu lassen, wenn es heißt, Gefühle auszudrücken.

Rassemblement

Choreographie: Nacho Duato
Musik: Toto Bissainthe (Rasanbléman)
Bühnenbild: Walter Nobbe
Kostüme: Nacho Duato
Licht: Nicolás Fischtel
Korrepitor: Lena Wennergren-Juras

Tänzer 1. März:

Catherine Allard, Mar Baudesson, Mireia Bombardó, M^o Luisa Ramos, Tony Fabre, Luis Martín Oya, Ángel Rodríguez, Raúl Tino
 Soldaten: José Antonio Beguiristáin, José Martínez

Tänzer 2. März:

Yoka Taira, Caty Arteaga, África Guzmán, France Nguyen, Patrick de Bana, José Antonio Beguiristáin, Antonio Calera, José Martínez
 Soldaten: Ángel Rodríguez, Óscar Torrado

Kostümausführung: Company Wardrobe
Bühnenbildausführung: Carmina Burana

Uraufführung: 27. Februar 1990, Cullberg
 Ballett, Hjalmar Bergman Theater Örebro, Schweden

Premiere Compañía Nacional de Danza:
 13. Dezember 1991, Teatro de la Zarzuela,
 Madrid

Musical Recording:
 Toto Bissainthe with Marie-Claude Benoit and Mariam Mathéus: voice
 Akonio Dolo and Mino Cinélu: percussion;
 Patrice Cinélu: guitar; Beb Guérin: double bass
 Recording: Arion (1977)

Rassemblement
Tony Fabre, Luisa Ramos
Foto: Paco Ruiz



Diesmal hat sich Duato nach Haiti gewandt und die schwungvolle und gewaltige Musik von Toto Bissainthe verwendet. Diese hat Duato zu einem flotten, klaren Stil angeregt. *Rassemblement* ist eine Kreation, die sich allmählich, durch die befreiende Kraft der Musik und des Tanzes, zu einem imposanten, spannenden, das Publikum berührenden Menschenrechts-Appell entwickelt. Die Lieder sind größtenteils Sklavenlieder vom Voodoo-Kult. Sie drücken das tägliche Leben der Sklaven, ihre Sehnsucht nach Afrika, verstanden nicht als geographische Realität, sondern als mythisches Land der Freiheit, aus. Sie drücken Widerstand und Verweigerung gegen den Kolonialismus aus, die Verweigerung gegen seine Politik, seine Religion, seine Kultur und seine Sprache.

Ihr neues Bewußtsein hat Verpflichtungen, Bindungen zwischen den Sklaven und ihrer neuen Welt geschaffen, welche ihnen Unabhängigkeit ermöglicht.



Rassemblement
Catherine Allard
Foto: Paco Ruiz



Rassemblement
Tony Fabre,
Mª Luisa Ramos
Foto: Michael Slobodian



Duende
Ensemble
Foto: Santiago Canicio

Duende

Choreographie: Nacho Duato

Musik: Claude Debussy

Bühnenbild: Walter Nobbe

Kostüme: Susan Unger

Licht: Nicolás Fischel

Tänzer:

Pastorale

1. Teil der Sonate für Flöte, Viola und Harfe

(1916)

Alexandra Scott, África Guzmán, Patrick de Bana

Syrinx

Solo für Flöte (1912/13)

Eva López Crevillén – José Antonio Quiroga

Finale

3. Teil der Sonate für Flöte, Viola und Harfe

(1916)

Luis Martín Oya, José Manuel Armas, Tony Fabre

Danse Sacrée

für Harfe und string orchestra (1904)

Yoko Taira – Patrick de Bana

Marisa Cerveris – José Antonio Quiroga

Nathalie Buisson – Ángel Rodríguez

Danse Profane

für Harfe und string orchestra (1904)

Entire Cast

Kostümausführung: Company Wardrobe

Bühnenbildausführung: Carmina Burana

Uraufführung: 21. November 1991,

Nederlands Dans Theater, AT&T Danstheater,

Den Haag

Premiere Compañía Nacional de Danza:

11. Dezember 1992, Teatro de la Zarzuela, Madrid

Meist bestimmt die Wahl der Musik Nacho Duatos Ideen für eine Choreographie und charakterisiert seine Arbeitsmethode. Am stärksten trifft dies für *Duende* zu. Schon seit langem schätzte Duato Claude Debussy, vor allem, wie der Komponist Naturklänge in Musik umsetzt. Beim Hören dieser Musik visualisiert Duato Formen, nicht Personen, Beziehungen oder Ereignisse. Daher sieht er *Duende* als ein bildhauerisches Werk: ein Körper, eine Bewegung, verschmolzen mit der Melodie.

Duende bedeutet Elfen und gutgesinnte Feen, wie jene, die des Nachts Kinderspielzeug in Ordnung bringen. Aber *Duende* kann auch Spitzbube oder unartiges Kind bedeuten. Jemand kann *Duende* besitzen, Zauber und gewinnen den Charme, sodaß er beinahe magische Anziehungskraft ausstrahlt. Zum Beispiel hat Flamenco einen Hauch von diesem bannenden *Duende*-Zauber.

TANZ'94

Künstlerische Leitung: Dr. Gerhard Brunner

Eine Veranstaltung der Wiener Festwochen aus

Mitteln der Kulturabteilung der Stadt Wien

Amtsführende Stadträtin für Kultur:

Dr. Ursula Pasterk

Intendant: Klaus Bachler

Generalsekretär: Wolfgang Wais

Redaktion des Programmheftes: Dr. Ursula Kneiss

Mitarbeit: Edith Barta

Übersetzung: Mag. Gudrun Reisecker

Foto Titelseite: Compañía Nacional de Danza,

Foto: Michael Slobodian

Für den Inhalt verantwortlich: Werner Urbanek

Hersteller: Agens-Werk Geyer + Reisser,

1051 Wien, Arbeitergasse 1-7

Preis des Programmheftes: öS 18,-

(inkl. 10 % MwSt.)

Arenal

Choreographie: Nacho Duato

Musik: Maria del Mar Bonet

Bühnenbild: Walter Nobbe

Kostüme: Nacho Duato

Licht: Edward Elfron

Tänzer:

Solo: Catherine Allard

Pas de deux: France Nguyen, Ricardo Franco

Pas de quatre: Mireia Bombardó, M^{re} Luisa

Delgado, José Martínez, Raúl Tino

Pas de trois: África Guzmán, Luis Martín Oya,

José Antonio Quiroga

Kostümausführung: Company Wardrobe

Bühnenbildausführung: Carmina Burana

Prospekt: Campbell

Uraufführung: 26. Jänner 1988, Nederlands
Dance Theater, Muziektheater, Amsterdam

Premiere Compañía Nacional de Danza:

6. Oktober 1990, Teatro Romea, Murcia

Musical Recording:

M^{re} del Mar Bonet: voice

Javier Mas: 12 chord guitar, bandurria, archlute

Feliu Gasull: guitar

Jordi Rallo: indian tables, darbuka

Andreu Ubach: percussion

Joan Figueras: cello, lyre from Crete, mandoline

Stephen de Swardt: electric bass

Hier siegt auf allen Linien die Lebensfreude. *Arenal* ist der Dorfplatz, hier wird nicht philosophiert und analysiert, hier wird das Leben besungen, beweint, das zwischen ausgelassener Fröhlichkeit und oft bitterem Ernst hin und her pendelt. Hier wird gefreut und getrauert wie in den Volksliedern der Maria del Mar Bonet. Maria del Mar Bonet ist durch die griechischen Dörfer gezogen und hat dort Melodien und Texte gesammelt. Meist festliche und fröhliche Lieder, die sie ins Katalanische übersetzte. So hörte sie Nacho Duato. Aber das Leben ist nicht nur fröhlich. Der harte Kampf ums Dasein, die Plage bei der Arbeit erfahren wir aus den vier A-cappella-Liedern, die Nacho Duato in Gegensatz setzt. Der heitere Teil besteht aus einem Pas de deux, einem Pas de trois und einem Ensembledanz. Die A-cappella-Lieder werden von einer Tänzerin getanzt, ihre Bewegungslinien sind erdhaft, sie unterbricht in gewisser Weise die Fröhlichkeit. Am Ende siegt jedoch die Fantasie, die Verspieltheit: das Ensemble tanzt, die Tänzerin steht abseits.



Arenal
Catherine Allard
Foto:
Jorge Fatauros



Arenal
Luis Martín, África Guzmán,
José Antonio Quiroga
Foto: Antonio de Benito

Coming Together
Mar Baudesson,
Yoko Taira,
Catherine Allard
Foto: Paco Ruiz



Coming Together

Choreographie: Nacho Duato

Musik: Frederic Rzewski

Bühnenbild und Kostüme:

Nacho Duato

Licht: Nicolás Fischtel

Tänzer: Catherine Allard, Mar Baudesson,
Nathalie Buisson, África Guzmán, Catherine
Habasque, Eva López Crevillén, France Nguyen,
M^a Luisa Ramos

José Manuel Armas, José Antonio Beguiristáin,
Eduardo Castro, Ricardo Franco, Luis Martín Oya,
José Antonio Quiroga, Hans Tino, Raúl Tino

Kostümausführung: Company Wardrobe

Uraufführung: 23. Dezember 1991, *Compañía*
Nacional de Danza, Teatro de la Zarzuela, Madrid

Nacho Duatos abstrakte Choreographie harmonisiert und kontrastiert mit Frederic Rzewskis turbulenter Komposition. Beide Phänomene erscheinen alternierend oder simultan, wie es mit den Rhythmen und Empfindungen geschieht, die sich in einer großen Stadt entwickeln. Das Resultat, dargebracht in einem zeitgenössischen Stil, fordert vom Betrachter Aufmerksamkeit auf die vielfältigen Wechsel und den choreographischen Prozeß, aber auch auf das System und die Struktur der Schritte, anstelle normal beschreibender und erzählender Elemente.

Frederic Rzewskis Stück ist mit *Coming Together* und *Attica* betitelt, geschrieben für einen Erzähler und für Instrumente und soll nach Belieben in zwei Teilen aufgeführt werden. Das Stück ist von entscheidender Wichtigkeit in der Entwicklung der repetitiven Musik und dies nicht nur wegen seines offensichtlichen Einflusses auf spätere Kompositionen. Während das musikalische Stück – genauso wie Rzewskis andere Stücke – Improvisation und Repetition verwendet, ist dieses Werk einem sozialen und politischen Sinn verpflichtet. Rzewski gelang es, die politische, ideologische Bedeutung des Textes und die musikalische Struktur so zu kombinieren, daß daraus ein homogenes Ganzes entstand mit einer eigenen „minimalen“ Idee in sich selbst. Die acht Sätze aus einem Brief von Sam Melville (ein politischer Gefangener, der beim Gefangenenaufstand in Attica, USA, 1971 getötet wurde) werden zuerst aufeinanderfolgend und dann in einem deduktiven Verlauf gelesen. Der Titel des Stückes ist eine Referenz auf einen Satz aus dem Brief und an die Technik der musikalischen Improvisation.

Nur ein Mercedes ist ein Mercedes



Das Auto von Mercedes. Der Preis von der Konkurrenz.

► Jetzt ist er da: Der Neue, Compacte Mercedes. Die C-Klasse. Wertvoller, aber nicht teurer. Außen compact, aber innen großzügig. Mehr Leistung, aber weniger Verbrauch.

► Die mehr als komplette Serienausstattung, wie z.B. ABS, Airbag und Seitenaufprallschutz, macht die C-Klasse noch sicherer, nicht aber kostspieliger.

► Dynamisches Styling und individuelles Innenraum-Design in vier verschiedenen Linien: Neben der klassischen Version haben Sie die Wahl zwischen dem jugendlichen „Esprit“, dem anspruchsbetonten „Elegance“ und dem dynamischen „Sport“.

► Alle Linien bieten 4-Ventil-Technik. Vom ersten 4-Ventil-Diesel

der Welt bis zum 142 kW (193 PS) starken C 280.

► Die C-Klasse bietet also deutlich mehr als man vom Preis erwarten dürfte. Den haben wir uns nämlich von der Konkurrenz abgeschaut.

► Wundern Sie sich deshalb nicht, daß die meisten Modelle der C-Klasse sogar weniger kosten als die vergleichbaren 190er.



Mercedes-Benz

Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Die C-Klasse. Der Neue, Compacte Mercedes.

Mercedes-Benz Landesvertretung für Wien, Niederösterreich und nördliches Burgenland

Wiesenthal & Co

1102 Wien, Troststraße 109-111, Tel. 60 1 76-0; 1010 Wien, Opernring 4, Tel. 51 4 12-0;
1040 Wien, Wiedner Hauptstraße 52, Tel. 56 66 53-61.